

STUDENTAG 1

EINANDER KENNENLERNEN – PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN MIT ABSCHIED UND TOD

1.4 REGELN FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT

1.

Die Gruppensitzungen finden in einem „geschützten Raum“ statt, das heißt: alles, was gesagt oder erlebt wird, muss von allen vertraulich behandelt werden und darf nicht weitererzählt werden. (Schweigepflicht, Datenschutz)

2.

Jede/r entscheidet selbst, wie viel sie/er von sich preisgeben möchte. Niemand drängt einen anderen, mehr zu sagen, als der selbst möchte. (Nachfragen zum besseren Verständnis ist erlaubt.)

3.

Jede/r hat das Recht zu reden, ohne von den anderen unterbrochen zu werden. Jede/r soll den anderen ausreden lassen.

4.

Niemand bewertet die Erfahrungen eines anderen, weder durch Kritik noch durch Lob, denn es sind dessen ganz eigene Erfahrungen, über die uns anderen kein Urteil zusteht. Sie haben die Dinge so erlebt und so empfunden.

5.

Jede/r ist im weiteren Verlauf eingeladen, aber nicht gezwungen, sich aktiv einzubringen, Fragen und Wünsche zu äußern oder selbst Vorschläge zu machen, um Schwerpunkte zu setzen oder den Gruppenprozess voran zu bringen.

6.

Jede und jeder hat das Recht, sich auszuklinken, wenn es für ihn oder sie notwendig ist.

7.

Jede/r bestimmt selbst, wann er/sie reden oder schweigen möchte. Jede/r gibt das, was er/sie selber geben und erhalten möchte.

8.

Jede/r spricht nicht per „man“ oder „wir“, sondern per „ich“.

9.

Wenn jemand nicht wirklich dabei sein kann, d.h., wenn er/sie gelangweilt oder ärgerlich ist oder aus einem anderen Grund sich nicht konzentrieren kann, soll er/sie das Gespräch unterbrechen. (Störungen haben Vorrang!)

10.

Jede/r beachtet Signale aus seiner/ihrer Körpersphäre und nimmt Signale dieser Art auch bei den anderen Teilnehmer/innen wichtig.